

Glaube als Herausforderung

Oskar König ist die Hauptperson im Buch der Aktion 24xWeihnachten neu erleben. Sein Name weist darauf hin, dass wir auf unseren himmlischen König warten. In Worten des heutigen Textes heißt das: „Sieh dein König kommt zu Dir“. Er ist in Jesus Christus gekommen. Und wir warten auf sein zweites Kommen, weil wir durch Jesus Christus alle Königskinder sind. Heute ist also davon die Rede, dass der König zu uns kommt, wir hören auf den Text aus Sacharja:

Sacharja 9, 9-10 1. Advent Eschelbronn

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Im Kirchenfenster und im Mitteilungsblatt habe ich die Geschichte Gottes mit uns Menschen mit einer Fernsehserie verglichen. Advent und Weihnachten sind dann eine Episode mitten im Handlungsverlauf. Jede gute Geschichte lebt davon, dass sie ganz erzählt wird – nicht nur ein Teil oder eine einzelne Episode. Wer z.B. nur eine Folge der Raumschiff Enterprise, eine meiner Serien, gesehen hat, weiß nicht wirklich, welche Personen darin vorkommen und wie diese zusammenhängen. Er weiß auch nicht, mit welchem Auftrag das Raumschiff Enterprise unterwegs ist und wie dies ausgeführt wird. Das leuchtet allen ein.

So ist Advent mehr als der Vers „Sieh dein König kommt zu Dir.“ Advent ist eine ganz wichtige und zentrale Folge, ohne sie verstehe ich Gottes Geschichte mit uns Menschen nicht wirklich. Aber ich brauche auch das, was vorher passiert ist und auch das, was noch passieren wird. Genauso ist es bei der Weihnachtsgeschichte. Allerdings denken einige, dass sie mit einem einzigen Kapitel (»Es begab sich aber zu der Zeit ...« aus Lukas 2,1a) die ganze Geschichte und ihre Bedeutung erfasst haben und damit alle Beziehungsdimensionen, die in der Weihnachtsgeschichte vorkommen. Um zu verstehen, was die wahre Bedeutung von Advent und Weihnachten ist, reicht es aber nicht aus nur eine einzige Folge anzuschauen. Advent und Weihnachten ist ein Teil einer viel größeren Geschichte. Die Geschichte Gottes mit uns Menschen beginnt eigentlich schon bei der Schöpfung und ist heute genau genommen noch gar nicht zu Ende.

Und mitten hinein kündigt Gott durch den Propheten Sacharja einen König an. Was ist das für ein König? Der Vers vom König, „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer“, der uns vertraut ist, der birgt eine große Herausforderung: die Worte, die Luther mit Gerechter und Helfer übersetzt sind im Hebräischen passivische Partizipien:

Ein Gerechter, das ist also dann derjenige, der von Gott gerecht gemacht wurde.

Ein Helfer, das ist dann so, dass ihm von Gott geholfen wurde.

Ein absolutes Gegenbild zu den Königsbildern und Königsvorstellungen, die wir im Kopf haben.

In den acht Versen vor unserem Text wird der Kriegszug von Alexander dem Großen beschrieben.

Aus dem Geschichtsunterricht kennen manche noch den Merkspruch: „Drei-drei-drei, bei Issos Keilerei.“ Alexander hat mit dem Recht des Stärkeren Frieden geschaffen, jeder der Widerstand leistet, wird beseitigt. Das ist seine Art von Frieden.

Und dann hier das Gegenbild zu Alexander, dieser Friedenskönig, der in Jesus Christus Wirklichkeit wurde. Eine echte Herausforderung für unseren Glauben. Aber eine Herausforderung, die unserem Glauben gut tut und uns auf die richtige Spur bringt.

Denn auch wir sind in unserem Glauben an Jesus Christus von Gott gerecht gemachte. Und so können auch wir anderen gegenüber barmherzig sein. So weisen wir sie hin auf unseren Friedenskönig, der nicht mit Gewalt kommt, sondern mit Liebe und Versöhnung. Das soll auch uns dazu bringen, viel mehr von der Versöhnung und der Vergebung her zu denken. Wir sind von Gott gerecht Gemachte und unsere Gerechtigkeit ist immer auch eine von Gott geschenke.

Auch wir sind Menschen, denen Gott geholfen hat und so können wir darauf schauen, wo wir anderen helfen können. Damit weisen wir sie auf den Friedenskönig hin, der als einer, der helfen kann, zu uns kommt. Das ist möglich, weil Gott Jesus durchs Kreuz hindurch zur Auferstehung geholfen hat.

Wenn eine bedeutende Persönlichkeit geehrt wird, wird oft eine Laudatio gehalten. Das ist eine Lobrede, in der die Verdienste des Betreffenden aufgezählt werden. Die Worte des Sacharja sind eine Laudatio auf Jesus Christus. Treffend wird sein Leben und Handeln beschrieben. Er ist der von Gott gerecht gemachte und kann uns darum durch seinen Tod am Kreuz gerecht machen. Er ist derjenige, dem Gott geholfen hat. Er kann uns darum in allen unseren Problemen und Schwierigkeiten helfen.

Wie konnte Sacharja dies Jahrhunderte vor Christi Geburt so genau wissen? Ich staune und weiß: Gottes Geist hat es ihm eingegeben. Er hat ihm gezeigt: Gott lässt uns Menschen nicht im Stich. Der Einzug auf einem Esel deutet auf die friedlichen Absichten des verheißenen Königs hin. Denn der Esel taugt nicht für einen kriegerischen Angriff.

Es gibt ein Buch „Hallo Mr. Gott hier spricht Anna“, in dem die Briefe eines kleinen Mädchens an Gott gesammelt sind. Über das Königsein Gottes finden wir in einem ihrer Briefe einen sehr interessanten Abschnitt:

"Lieber Mister Gott!

Die Leute sagen, Du bist so was wie ein König. Nur, wenn ein König in unsere Straße kommt, dann weiß der bestimmt nicht, wo ich wohne. Aber ich glaub, Du weißt das. Du hast keine Krone auf dem Kopf, dafür kennst Du jeden ganz genau. Sogar den Leberfleck auf meiner Backe kennst Du, wetten? Und wenn ich die Hände nicht gewaschen hab, weißt Du das bestimmt auch. So genau guckst Du Dir jeden an. Ein König würde nie so genau hingucken. Die Arbeit macht der sich nicht. Nur Du machst Dir mit mir so viel Arbeit.

(Anna)

Der Prophet Sacharja sagt voraus, dass ein König für Israel kommen werde, der auf einem Esel reitet, und dessen Herrschaft von Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft und Versöhnung geprägt sein wird. Die Weissagung aus dem Buch des Propheten Sacharja erfüllt sich im Kommen von Jesus Christus auf diese Erde. Und dieser lädt uns ein, uns auf den Weg des Glaubens zu machen.

Meist kommt aber der Glaube nicht allein, sondern wird von Zweifeln begleitet. Glaube kann nicht ausschließlich logisch hergeleitet oder bewiesen werden - jeder Versuch muss fehlschlagen. Deshalb sind Fragen und auch Zweifel berechtigt. Uns sollte mehr Sorgen bereiten, wenn Menschen Gott keine Fragen stellen wollen. Was ist, wenn auch unsere aufrichtigen Fragen und Zweifel Gott mehr ehren als unsere vorschnellen Antworten und schlaun Schlüsse?

Jesus begegnete einmal einem Vater, dessen Sohn von einem sprachlosen Geist geplagt wurde. Der Vater sah, was der böse Geist im Sohn anrichtete, und war verzweifelt. Er sagte zu Jesus: »Hab Erbarmen mit uns und hilf uns. Tu etwas, wenn du kannst«, worauf Jesus entgegnete: »Was soll das heißen, „Wenn ich kann“? (...) Alles ist möglich für den, der glaubt!«. Und was war die Reaktion des Vaters war? Es heißt, er schrie: »Ich glaube; hilf meinem Unglauben!« Jesus kennt unser Herz. Ihm müssen wir nichts vorspielen, auch keinen überzeugten, starken Glauben. Stattdessen liebt er Ehrlichkeit, auch wenn wir ihn aufrichtig bitten, unserem Unglauben und Zweifeln, unseren ausweglosen Fragen und unserer Ratlosigkeit zu helfen.

Deshalb: Nehmt nichts ungefiltert als gegeben an, sondern fühlt euch frei zu prüfen und zu hinterfragen. Wer dem Zweifel standhält und Hoffnung behält, kann umso tiefere Erfahrungen mit Gott machen. Glaube muss nicht blind sein, sondern ist eher ein »Augen auf und durch«. Der Glaube ist eine Erfahrungssache. Wer nicht ausprobiert hat, kann nur schwer ein Urteil fällen. Also lassen wir darauf ein - machen wir unsere eigene Erfahrung!

Es geht darum, das Advent und Weihnachten letztendlich ein extrem entscheidendes Schlüsselmoment der ganz großen Geschichte ist, und dass es das auch in unserer persönlichen Geschichte sein kann: Es geht um die Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen, darum was uns vor langer Zeit verloren gegangen ist (Sündenfall) und darum, wie wir das durch Weihnachten wieder finden können „Der Menschensohn ist nämlich gekommen, um Verlorene zu

suchen und zu retten“. Die Adventszeit will aufzeigen: Die wahre Bedeutung von Weihnachten zu entdecken ist der Schlüssel, um wieder zurück zu unserer wahren Bestimmung zu finden. Damit wollen wir uns in der Adventszeit, in den kommenden Gottesdiensten und an Weihnachten beschäftigen.

Amen